

eParticipation Gröpeligen - konkret, kollaborativ, kommunal.

Aufbau einer stadtteilbezogenen digitalen Jugendbeteiligung in Gröpeligen

Ausgangslage

Das Recht junger Menschen auf Beteiligung ist gesetzlich verankert. 2014 wurde die Bremer Erklärung „Mehr Jugendbeteiligung im Stadtteil wagen“ veröffentlicht, die von Jugendlichen und Erwachsenen aus Ortsämtern, Jugendhilfe und Beiräten erarbeitet wurde. Mittlerweile gibt es ein breites Spektrum an Erfahrungen mit unterschiedlichen Beteiligungsformen, sowohl projekt-, einrichtungs- und quartiersbezogen. Das Spektrum der Möglichkeiten ist groß. Wichtig ist es, aufgrund der Vielfalt der Jugendlichen auch die Jugendbeteiligung vielfältig zu gestalten. Das bezieht sich auf die Methoden, auf die Teilnehmer*innen und auf die Themen.

In Gröpeligen fand auf Initiative der vom Beirat benannten Verantwortlichen für die Jugendbeteiligung (L. Liffers, S. Sator) im November 2019 ein Workshop mit mehr als 30 Vertreter*innen aus Stadteleinrichtungen und Oberschulen statt. Auf diesem Workshop wurden die bisherigen Erfahrungen mit Jugendbeteiligung in Gröpeligen ausgewertet und konzeptionelle Eckpunkte für einen Neuanfang erarbeitet.¹

Vereinbart wurde die Durchführung von vier Tagesworkshops mit Jugendlichen ab 12 Jahren, mit der Moderation beauftragt wurde das SV Bildungswerk. Diese Workshops wurden gemeinsam mit allen Oberschulen, dem QBZ und den Jugendfreizeitheimen vorbereitet und sollten im Mai/Juni 2020 mit insgesamt ca. 100 Jugendlichen durchgeführt werden. Aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie war die Umsetzung der Workshopreihe nicht mehr möglich und wird in dieser Form auch bis auf weiteres nicht mehr möglich sein.

Digitale Jugendbeteiligung

Zwar ist die Covid-19-Krise der Auslöser für die Pläne zu einer digitalen Jugendbeteiligung in Gröpeligen, aber eine Digitalisierung von Jugendbeteiligung² ist längst überfällig:

- Die Digitalisierung der Gesellschaft und der Verwaltung schreitet in hohem Tempo voran. Jugendbeteiligung muss mit den technologischen und organisatorischen Entwicklungen Schritt halten.
- Mit digitalen Beteiligungsmöglichkeiten können weitaus mehr Jugendliche erreicht und beteiligt werden, als es mit einem herkömmlichen Jugendparlament möglich wäre.
- Digitale Medien gehören zur Alltagskultur junger Menschen. Die Nutzung digitaler Medien für die Jugendbeteiligung ist deshalb niedrigschwellig und leicht durchführbar.
- Digitale Medien machen es Jugendlichen besonders leicht, selbstständig Beteiligung anzustoßen, Interesse für ihre Themen zu wecken und Unterstützung zu organisieren.

eParticipation Gröpeligen

Um Strukturen für eine dauerhafte Jugendbeteiligung aufzubauen, wird aus den Globalmitteln des Ortsbeirates Gröpeligen, die für Jugendbeteiligung vorgesehen sind, das Projekt „eParticipation“ am Quartiersbildungszentrum Morgenland umgesetzt.

Ziel ist es, eine zeitgemäße digitale Jugendbeteiligung für Gröpeligen aufzubauen und möglichst viele Jugendliche dauerhaft für stadtteilbezogene Fragen und Projekte zu interessieren und sie über digitale Plattformen an Entscheidungen zu beteiligen.

¹ Siehe auch Dokumentation: Stadtteilbeirat Gröpeligen (Lutz Liffers, Senihad Sator) (Hg.), Neuaufstellung der Jugendbeteiligung in Gröpeligen, Dokumentation des Workshops 26. November 2019, Januar 2020

² <https://www.kinderrechte.de/beteiligung/starke-kinder-und-jugendparlamente/wissen-und-material/starke-kinder-und-jugendparlamente-digital/>

Da dies einer ständigen Bewerbung, Moderation und Kommunikation bedarf, soll am QBZ eine entsprechende Projektstruktur aufgebaut werden. Das QBZ eignet sich, weil es als übergreifende koordinierende Klammer zwischen den Schulen und Stadtteileinrichtungen fungiert und weil die Senatorin für Kinder und Bildung, die das QBZ finanziert, ausdrücklich solche Digitalisierungsvorhaben unterstützt.

Nach Rücksprache mit Fachleuten aus den Oberschulen bietet sich an, die allen Schulen und Schüler*innen zur Verfügung stehende Plattform „it's learning“ für die eParticipation in Gröpelingen zu nutzen.

eParticipation Gröpelingen soll folgende Möglichkeiten bieten:

- Jugendliche können ihre stadtteilbezogenen Themen, Interessen, Fragen einbringen
- Themen können diskutiert werden und ein Jugendvotum erstellt werden
- Jugendliche können Expert*innen befragen
- Die Beauftragten des Beirates informieren über für Jugendliche relevante Themen des Beirates und stellen diese zur Diskussion
- Digitale und/oder analoge Projekte können geplant und angestoßen werden
- Ergebnisse aus analogen Mini-Workshops werden kommuniziert und diskutiert

Um diese eParticipation zu ermöglichen, wird durch eine Mitarbeiterin am QBZ eine entsprechende Struktur aufgebaut:

- Erarbeitung eines Konzeptes gemeinsam mit den Oberschulen und der Bildungsbehörde zur Nutzung von it's learning für die eParticipation
- Auswertung und Nutzung/Verzahnung mit bereits gemachten digitalen Erfahrungen in Gröpelingen (Freizi Gröpelingen, Digilab-Gröpelingen)
- Planung und Durchführung eines Marketings für eParticipation
- Organisation begleitender Miniworkshops gemeinsam mit dem SV-Bildungswerk (d.h. konzeptionelle Neufassung der bereits geplanten Workshops im Rahmen der aktuellen Hygieneregeln)
- Permanente Aktivierung und Moderation der eParticipation Plattform
- Dokumentation und Berichterstattung der Ergebnisse
- Organisation kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Beauftragten des Beirates für Jugendbeteiligung.

Zeitplan 2020

- | | |
|----------|---|
| 1.7. | Projektstart |
| bis 1.8. | Konzeptentwicklung und Absprache mit den beiden Beiratsvertretern |
| bis 1.9. | Marketing und Start der Plattform |
| Herbst | Organisation der flankierenden Mini-Workshops mit SV-Bildungswerk |
| 15.12. | Zwischenbericht zum Stand des Projektes |

Das Projekt soll am 1. Juli starten und während der gesamten restlichen Legislaturperiode laufen.

Kosten

Die Kosten betragen ca. 350 Euro im Monat und können für 2020/21 aus den vom Beirat reservierten Mitteln für die Jugendbeteiligung getragen werden. Es verbleiben dann noch ausreichend Mittel zur Finanzierung möglicher Jugendprojekte. Da der WiN-Etat für Gröpelingen erheblich aufgestockt wurde, lassen sich bei Bedarf hier weitere Mittel für event. Jugendprojekte akquirieren.

Da dies einer ständigen Bewerbung, Moderation und Kommunikation bedarf, soll am QBZ eine entsprechende Projektstruktur aufgebaut werden. Das QBZ eignet sich, weil es als übergreifende koordinierende Klammer zwischen den Schulen und Stadtteileinrichtungen fungiert und weil die Senatorin für Kinder und Bildung, die das QBZ finanziert, ausdrücklich solche Digitalisierungsvorhaben unterstützt.

Nach Rücksprache mit Fachleuten aus den Oberschulen bietet sich an, die allen Schulen und Schüler*innen zur Verfügung stehende Plattform „it's learning“ für die eParticipation in Gröpelingen zu nutzen.

eParticipation Gröpelingen soll folgende Möglichkeiten bieten:

- Jugendliche können ihre stadtteilbezogenen Themen, Interessen, Fragen einbringen
- Themen können diskutiert werden und ein Jugendvotum erstellt werden
- Jugendliche können Expert*innen befragen
- Die Beauftragten des Beirates informieren über für Jugendliche relevante Themen des Beirates und stellen diese zur Diskussion
- Digitale und/oder analoge Projekte können geplant und angestoßen werden
- Ergebnisse aus analogen Mini-Workshops werden kommuniziert und diskutiert

Um diese eParticipation zu ermöglichen, wird durch eine Mitarbeiterin am QBZ eine entsprechende Struktur aufgebaut:

- Erarbeitung eines Konzeptes gemeinsam mit den Oberschulen und der Bildungsbehörde zur Nutzung von it's learning für die eParticipation
- Auswertung und Nutzung/Verzahnung mit bereits gemachten digitalen Erfahrungen in Gröpelingen (Freizi Gröpelingen, Digilab-Gröpelingen)
- Planung und Durchführung eines Marketings für eParticipation
- Organisation begleitender Miniworkshops gemeinsam mit dem SV-Bildungswerk (d.h. konzeptionelle Neufassung der bereits geplanten Workshops im Rahmen der aktuellen Hygieneregeln)
- Permanente Aktivierung und Moderation der eParticipation Plattform
- Dokumentation und Berichterstattung der Ergebnisse
- Organisation kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Beauftragten des Beirates für Jugendbeteiligung.

Zeitplan 2020

1.7.	Projektstart
bis 1.8.	Konzeptentwicklung und Absprache mit den beiden Beiratsvertretern
bis 1.9.	Marketing und Start der Plattform
Herbst	Organisation der flankierenden Mini-Workshops mit SV-Bildungswerk
15.12.	Zwischenbericht zum Stand des Projektes

Das Projekt soll am 1. Juli starten und während der gesamten restlichen Legislaturperiode laufen.

Kosten

Die Kosten betragen ca. 350 Euro im Monat und können für 2020/21 aus den vom Beirat reservierten Mitteln für die Jugendbeteiligung getragen werden. Es verbleiben dann noch ausreichend Mittel zur Finanzierung möglicher Jugendprojekte. Da der WiN-Etat für Gröpelingen erheblich aufgestockt wurde, lassen sich bei Bedarf hier weitere Mittel für event. Jugendprojekte akquirieren.

